

Pressemitteilung

## LIT:potsdam 2026: Die Sprache der Sterne

30. Juni – 5. Juli 2026

Potsdam, 16. April 2026

In der heutigen Pressekonferenz stellte Festivalleiter Denis Scheck das Programm der diesjährigen LIT:potsdam vor. Unter dem Motto „Die Sprache der Sterne“ versammelt die 14. Ausgabe des Festivals einige der prägnantesten Stimmen der Gegenwartsliteratur. Der Vorverkauf beginnt heute. Nach der Pressemitteilung finden Sie in diesem Dokument detaillierte Programmtexte, Informationen zum neuen 50%-Rabatt für Studierende und eine Veranstaltungsübersicht mit allen Serviceangaben.

### Die Sprache der Sterne

Die menschliche Phantasie ordnete die Sterne zu Bildern und erfand Geschichten, wie die Sterne an den Himmel kamen: die Geburtsstunde unserer Mythen und Religionen. Die Sprache ist das älteste Werkzeug der Menschheit und Literatur ein Medium zur Erforschung von Inner Space und Outer Space. Heute, in einer Zeit, in der Raumfahrt und Astrophysik das All vermessen, kehrt die Literatur zu diesen Ursprüngen zurück – als Möglichkeit zur Erkenntnis, Imagination und Selbstbefragung.

### Fixsterne der Gegenwartsliteratur

Mit **Judith Hermann**, **Gaea Schoeters**, **Christoph Ransmayr**, **Raoul Schrott**, **Frank Schätzing** und **Florian Illies** versammelt die LIT:potsdam 2026 einige der markantesten literarischen Stimmen der Gegenwart. Judith Hermann eröffnet mit ihrem neuen Buch einen stillen, eindringlichen Raum, in dem sie Fragen von Erinnerung, Herkunft und Schuld nachgeht und das Verdrängte unserer Gegenwart mit großer poetischer Präzision sichtbar macht. Christoph Ransmayr, der Sprachmagier des Unterwegsseins, spricht über sein Work-in-Progress „Swan oder Der Puls der Sterne“ und führt in Texten aus „Atlas eines ängstlichen Mannes“ dorthin, wo Welt- und Selbsterkundung ineinander übergehen. Raoul Schrott liest den Himmel als älteste Bibliothek der Menschheit und zeigt, wie Sternbilder, Mythen und Schöpfungserzählungen über Kontinente hinweg miteinander korrespondieren. Frank Schätzing wiederum feiert in „Space Boy“ David Bowie, Science-Fiction und die produktive Kraft der Verwandlung. Einen pointierten Perspektivwechsel setzt Gaea Schoeters, die in „Das Geschenk“ mit erzählerischer Leichtigkeit und analytischer Schärfe eine ebenso unterhaltsame wie kluge Parabel auf Migration, Verantwortung und den Umgang mit globalen Krisen entwirft. Florian Illies schließlich bringt zum Ausklang des Festivals ein Buch mit, das wie für Potsdam geschrieben scheint: „Träume aus Feuer“, auf der Seebühne des Hans Otto Theaters und in Sichtweite jener Pfaueninsel, auf der der Alchemist Johannes Kunckel einst von der Goldmacherei träumte – und stattdessen etwas anderes erfand: ein Leuchten.

### Literatur trifft Raumfahrt: Europa im All

Eine besondere Aktualität erhält das Festival durch die gegenwärtige Dynamik der Raumfahrt. Die **Artemis II mission** – die erste bemannte Mondmission seit über 50 Jahren – bildet den realen Hintergrund für Gespräche über die Zukunft des Menschen im All. Mit **Samantha Cristoforetti**, ESA-Astronautin und ehemalige Kommandantin der ISS, sowie **Josef Aschbacher**, Generaldirektor der European Space Agency, kommen zwei der wichtigsten europäischen Stimmen der Raumfahrt nach Potsdam. Ihre Perspektiven verbinden wissenschaftliche Realität mit Visionen einer Zukunft jenseits der Erde.

## Zwischen Mikro- und Makrokosmos

Das Festival bewegt sich bewusst zwischen den Dimensionen: vom Blick in ferne Galaxien bis zu den kleinsten Lebensformen auf der Erde. Der Astrophysiker **Heino Falcke** und die Biologin und Autorin **Jasmin Schreiber** treffen aufeinander, um über Anfang und Ende, Universum und Leben zu sprechen. Die Philosophin und Astrophysikerin **Sibylle Anderl** wiederum zeigt, wie sehr unser Denken vom Blick in den Nachthimmel geprägt ist.

## Literatur als gemeinschaftliches Erlebnis

Ein Höhepunkt ist der große Galaabend in der Villa Jacobs: ein durchkomponierter Abend, an dem Lesungen ineinander übergehen und Literatur als kollektives Erlebnis gefeiert wird.

Darüber hinaus öffnet sich das Festival mit dem „**Bücherfest für alle**“ bewusst für ein breites Publikum – ganz im Sinne einer Literatur, die nicht exklusiv ist, sondern verbindet. Rund um die Schiffbauergasse wird Literatur an diesem Nachmittag zum offenen Begegnungsraum: mit Büchermarkt, Kurzlesungen und Gesprächen. Ein besonderer Programmpunkt verbindet dabei Literatur, Musik und Wissenschaft auf einzigartige Weise: In der musikalischen Lesung „**Umlaufbahnen**“ interpretieren der Astrophysiker **Harald Lesch** und die Klarinetistin **Alexandra Gruber** den preisgekrönten Roman von Samantha Harvey und eröffnen mit ihrem Blick aus dem All neue Perspektiven auf unsere Erde – poetisch, erkenntnisreich und aktuell.

Erstmals erweitert die LIT:potsdam ihr Programm über Potsdam hinaus und ist mit einer Veranstaltung auch in **Brandenburg an der Havel** vertreten. In der **St. Johannes Kirche** liest **Ulrich Woelk** aus seinen Büchern und verbindet dabei literarische und wissenschaftliche Perspektiven. Mit dieser Kooperation stärkt das Festival seine regionale Vernetzung und erreicht ein neues Publikum.

## Die Sprache der Sterne – und der Gegenwart

Die LIT:potsdam 2026 fragt nach den Fixsternen unserer Zeit: Welche Geschichten bleiben? Welche leuchten nur kurz auf? Und wie erzählen wir von einer Welt, die sich ständig verändert? So entsteht ein Festival, das Literatur als Einladung begreift, den eigenen Platz im Universum neu zu vermessen.

## Lesen, lernen, Welten entdecken: das Schulprogramm

Ein zentrales Anliegen der LIT:potsdam bleibt die Vermittlung von Literatur an junge Menschen. Parallel zum Festival bringt das von **Martin Klein** kuratierte Schulprogramm zahlreiche Autorinnen und Autoren in Klassenzimmer in Potsdam und der Region. Hier entsteht das Fundament dessen, was Literatur leisten kann: Konzentration, Empathie, Vorstellungskraft. Wer liest, erweitert nicht nur seinen Wortschatz, sondern auch seinen Blick auf die Welt – und findet eigene Worte für das, was ihn bewegt.

## Starke Worte, schöne Orte

LIT:potsdam zählt zu den renommiertesten Literaturfestivals im deutschsprachigen Raum. Es öffnet an den schönsten Orten der Stadt die Bühne für starke Worte und besondere Begegnungen: im Park, am See und sogar im Planetarium. Was die LIT:potsdam in der deutschsprachigen Festivallandschaft besonders macht, ist ihre konsequente thematische Ausrichtung. Jeder Jahrgang steht unter einem klar definierten Leitgedanken, der das gesamte Programm durchzieht – nicht als lose Klammer, sondern als kuratorisches Prinzip.

So entstehen Verbindungen zwischen Literatur, Wissenschaft und Philosophie, zwischen Autorinnen und Autoren und aktuellen gesellschaftlichen Fragen. Lesungen, Gespräche und besondere Formate treten

miteinander in Resonanz und eröffnen dem Publikum unterschiedliche Perspektiven auf ein gemeinsames Thema.

Diese inhaltliche Verdichtung schafft ein Programm, das nicht nur Vielfalt zeigt, sondern Zusammenhänge stiftet – und dadurch zu einem vielstimmigen, aber klar komponierten Ganzen wird.

## Über den Veranstalter

LIT:potsdam wird vom Verein **LIT:pots e.V.** veranstaltet und steht seit Jahren für ein literarisches Programm von hoher künstlerischer Qualität und gesellschaftlicher Relevanz. Kuratiert von Denis Scheck, bringt das Festival internationale Stimmen, prägende Autor\*innen der Gegenwart und außergewöhnliche Formate zusammen.

Einen eindrucksvollen Auftakt in das Festivaljahr 2026 bildeten bereits im Frühjahr zwei ausverkaufte Veranstaltungen mit **Siri Hustvedt** und **Salman Rushdie**, die eindrücklich zeigten, welche Strahlkraft LIT:potsdam entfaltet – und wie groß das Interesse an Literatur ist, die sich den Fragen unserer Zeit stellt.

**Tickets können ab sofort online und an allen Vorverkaufsstellen erworben werden.**

**Erstmals führt die LIT:potsdam einen Rabatt von 50% auf den ermäßigten Preis für Studierende ein. Nähere Informationen dazu finden Sie [hier](#).**

**Gerne stehen wir für weitergehende Informationen und Fotos sowie Anfragen zu Interviews mit den Beteiligten zur Verfügung!**

[www.litpotsdam.de](http://www.litpotsdam.de)

Gefördert wird LIT:potsdam von der Landeshauptstadt Potsdam und aus Mitteln des Landes Brandenburg, unterstützt von zahlreichen Kooperationspartnern. Gefördert durch die Ostdeutsche Sparkassenstiftung gemeinsam mit der Mittelbrandenburgischen Sparkasse. Medienpartner des Festivals sind der Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb) und die Potsdamer Neueste Nachrichten.

Dienstag, 30. Juni 2026 | 19:00 Uhr | Hans Otto Theater | Schiffbauergasse 11, 14467 Potsdam  
Ticket: 25€, ermäßigt: 16€

## Die Sprache der Sterne

**Raoul Schrott: Atlas der Sternenhimmel und Schöpfungsmythen der Menschheit.**  
München: Carl Hanser Verlag 2024.

Lesung und Gespräch. Moderiert von Denis Scheck.



*Raoul Schrott © Barbara Seyr*

Alles begann in Ostafrika vor rund 60.000 Jahren: die Menschen, die von dort aus die Welt besiedelten, nahmen nicht nur ihre Pfeilbögen mit, sondern auch ihre Sternbilder. Die erste Schrift, die der Mensch las, war die Schrift am Himmel: die Sterne. Einerseits scheinbar ewig und unverrückbar, gleichzeitig wandelbar und nicht auszurechnen. Unsere Phantasie ordnete die Sterne zu Bildern. Und diese Sternbilder unterscheiden sich je nach Zeiten, Kulturen und Kontinenten. Raoul Schrott zeigt und erklärt in seinem monumentalen „Atlas der Sternenhimmel und Schöpfungsmythen der Menschheit“, warum die Bilder der Sterne so erstaunliche Ähnlichkeiten zwischen so unterschiedlichen Kulturen weltweit aufweisen.

**Raoul Schrott**, geboren in Landeck (Tirol), wuchs u. a. in Tunis auf und arbeitet heute als freier Autor. Er erhielt zahlreiche Auszeichnungen, u.a. den Peter-Huchel- und den Joseph-Breitbach-Preis. 2023 hatte er die Ernst-Jandl-Dozentur der Universität Wien inne. Von ihm erschien u.a. »Erste Erde« (Epos, 2016), »Politiken & Ideen« (Essays, 2018), »Eine Geschichte des Windes oder Von dem deutschen Kanonier der erstmals die Welt umrundete und dann ein zweites und ein drittes Mal« (Roman, 2019) und zuletzt das einzigartige Buchprojekt über die Sternenhimmel der Menschheit. Ausgangspunkt für das Buch war seine Entdeckung, dass die ägyptischen Sternbilder ganz anders geordnet sind als die uns vertrauten. Daraus entwickelte sich eine langjährige Recherche zu den Sternbildern, Sternsagen und Schöpfungsmythen verschiedener Kulturen, für die Schrott weltweit verstreute historische und ethnologische Quellen zusammenführte.

**Denis Scheck**, Kurator der LIT:potsdam, wurde 1964 in Stuttgart geboren und lebt heute in Köln. Er studierte unter anderem Germanistik und zählt zu den bekanntesten Literaturkritikern Deutschlands. Als literarischer Übersetzer und Herausgeber engagierte er sich für Autoren wie Michael Chabon, William Gaddis und David Foster Wallace und gab Texte von Antje Ravik Strubel und Judith Schalansky heraus. Lange arbeitete er als Literaturkritiker im Radio, heute moderiert er die Fernsehsendung Druckfrisch in der ARD. „Schecks Kanon“, eine persönliche Auswahl von 100 Werken der Weltliteratur, ist ein Spiegel-Bestseller. Zuletzt erschien von ihm 2025 „Kafkas Kochbuch“.

Mittwoch, 1. Juli 2026 | 18:30 Uhr | Thalia-Kino | Rudolf-Breitscheid-Straße 50, 14482 Potsdam

Ticket: 25€, ermäßigt: 16€ | Kombitagesticket für alle Veranstaltungen am Mittwoch: 30€ / ermäßigt: 20€

## Zwischen Moos und Milchstraße

**Heino Falcke: Zwischen Urknall und Apokalypse. Die große Geschichte unseres Planeten.** Stuttgart: Klett-Cotta Verlag 2025.

**Jasmin Schreiber: Im Schatten von Giganten. Das Leben im Moos, auf Blüten und unter Steinen.** Stuttgart: Franckh-Kosmos Verlag 2025.

**Lesung und Gespräch. Moderiert von Denis Scheck.**

Der Radioastronom und Sachbuchautor Heino Falcke und die Schriftstellerin und Biologin Jasmin Schreiber widmen sich in ihrer Arbeit dem Mikro- und Makrokosmos. Während sich Schreiber wissenschaftlich mit der Biodiversität von Kurzflüglern in Moorlebensräumen beschäftigt, wurde Heino Falcke mit der ersten Aufnahme eines Schwarzen Lochs als Astronom weltberühmt. Jasmin Schreiber hat als Roman- und Sachbuchautorin eine ungewöhnliche Bandbreite an Themen wie Artensterben, Klimawandel oder Femizide, letzteres in ihrem jüngsten Roman „Da, wo ich dich sehen kann“ oder im Sachbuch „Im Schatten von Giganten“ über das Leben in kleinsten



© Jasmin Schreiber

Ökosystemen im Moos und auf Blüten. Heino Falcke, der als Professor an der Radboud-Universität Nijmegen lehrt, versucht in seinen Sachbüchern, zuletzt in „Zwischen Urknall und Apokalypse“, buchstäblich Licht ins Dunkel unseres Wissens über Schwarze Löcher, den Big Bang und die Entstehung unseres Universums zu bringen. Auf der LIT:potsdam sprechen Schreiber und Falcke vom Anfang des Universums und vom Ende des Lebens.

**Prof. Dr. Heino Falcke** ist Astrophysiker und Professor an der Radboud-Universität in Nijmegen. Er leitete den wissenschaftlichen Beirat des Event-Horizon-Telescope-Projekts, das am 10. April 2019 das erste Bild eines Schwarzen Lochs präsentierte. Sein Sachbuchdebüt „Licht im Dunkeln. Schwarze Löcher, das Universum und wir“ wurde 2020 zum internationalen Bestseller, gefolgt vom Kinderbuch-Bestseller „Kekskrümel im All. Wie groß ist die Unendlichkeit?“, das Heino Falcke zusammen mit seiner Frau Dagmar geschrieben hat. Jüngst sind die Bücher „Zwischen Urknall und Apokalypse. Die große Geschichte unseres Planeten“ und „Kekskrümel unterm Himmelszelt. Wie entstand unsere Erde?“ erschienen.

**Jasmin Schreiber** ist Biologin und Schriftstellerin. Wenn sie nicht gerade im Moor ist, um Kurzflügelkäfer für ihre Forschung zu finden, schreibt sie sich auf die Bestsellerliste und erzählt Geschichten aus Wissenschaft und Natur im Podcast Bugtales.fm. Bei Eichborn erschienen die Romane „Marianengraben“, „Der Mauersegler“, und „Endling“, sowie das Sachbuch „Schreibers Naturarium“, das als Wissensbuch des Jahres 2023 ausgezeichnet wurde. Jasmin Schreiber lebt mit ihrem Mann und ihren drei Hunden in Hamburg.

Mittwoch, 1. Juli 2026 | 20:30 Uhr | Thalia-Kino | Rudolf-Breitscheid-Straße 50, 14482 Potsdam  
 Ticket: 8€, ermäßigt: 6€ | Kombitageticket für alle Veranstaltungen am Mittwoch: 30€ / ermäßigt: 20€

## Der Astronaut

OT: Project Hail Mary | Literaturverfilmung; Science-Fiction | USA 2026 | 156 Minuten | FSK 12

Mit u.a.: Ryan Gosling, Sandra Hüller, James Ortiz | Regie: Phil Lord, Christopher Miller



© Sony Pictures Germany

Der Naturwissenschaftslehrer Ryland Grace (Ryan Gosling) erwacht allein an Bord eines Raumschiffs – Lichtjahre von der Erde entfernt, ohne Erinnerung an seine Identität oder den Grund seiner Reise. Erst nach und nach kehren Fragmente seines Gedächtnisses zurück und setzen sich zu einem erschütternden Gesamtbild zusammen: Eine rätselhafte, lichtabsorbierende Substanz bedroht die Sonne und damit alles Leben auf der Erde. Grace ist Teil einer letzten, verzweifelten Mission, die das drohende Auslöschen der Menschheit verhindern soll.

Während sich die Vergangenheit in Rückblenden entfaltet und die Dimension der globalen Krise sichtbar wird, ist es vor allem Graces wissenschaftlicher Scharfsinn, der ihm Orientierung gibt. Schritt für Schritt nähert er sich der Lösung eines Problems, das weit über die Grenzen menschlicher Erfahrung hinausreicht. Doch die größte Überraschung seiner Reise ist eine Begegnung, die alles verändert: In der unendlichen Weite des Alls entsteht eine ungewöhnliche Verbindung, die nicht nur neue Perspektiven eröffnet, sondern auch die Frage aufwirft, was Kooperation jenseits aller bekannten Grenzen bedeuten kann.

Die Verfilmung basiert auf dem gleichnamigen Roman von Andy Weir, der bereits mit „Der Marsianer“ internationale Erfolge feierte. Wie schon dort verbindet Weir auch in „Der Astronaut – Project Hail Mary“ präzise wissenschaftliche Detailfreude mit erzählerischem Tempo und einem feinen Gespür für Humor. Der Film greift diese Mischung auf und erzählt eine ebenso existenzielle wie zutiefst menschliche Geschichte über Erkenntnis, Verantwortung und die überraschende Kraft von Freundschaft im Angesicht des Unbekannten.

Donnerstag, 2. Juli 2026 | 18:00 Uhr | Villa Schöningen | Berliner Str. 86, 14467 Potsdam

Ticket: 22€, ermäßigt: 13€ | Kombitagesticket für alle Veranstaltungen am Donnerstag: 40€ / ermäßigt: 22€

## Die Philosophie des Sternenhimmels

**Sibylle Anderl: Das Universum und ich. Die Philosophie der Astrophysik. München: Carl Hanser Verlag, 2017.**  
Lesung und Gespräch. Moderiert von Dirk Lorenzen.

Der Blick in den Nachthimmel hat den Menschen seit jeher begleitet. Und es ist nicht unplausibel anzunehmen, dass er das menschliche Denken nachhaltig geprägt hat. Karl Jaspers hat die Ursprünge der Philosophie anhand dreier Motive beschrieben: Das Staunen und die anschließende Suche nach Erkenntnis. Der Zweifel am Erkannten und dessen kritische Prüfung. Und die Erschütterung des Menschen im Bewusstsein seiner Verlorenheit. All diese Motive finden sich in der modernen Astrophysik wieder: Das All bringt uns durch seine gigantischen räumlichen und zeitlichen Dimensionen und seine Fremdartigkeit an die Grenzen unserer menschlichen Anschauung. Der Zweifel ist steter Begleiter bei der Entwicklung der großen kosmologischen Theorien. Und die Fragen nach dem Ursprung von allem und nach unserer Einzigartigkeit führen uns in existentielle Überlegungen. Sibylle Anderl, Autorin von „Das Universum und ich“ und Leiterin des Wissenschaftsressort der ZEIT, erkundet für und mit uns, wie die Philosophie ihren Anfang mit dem Blick in den Nachthimmel fand.



Sibylle Anderl © Katrin Binner

**Sibylle Anderl**, geboren 1981, ist Astrophysikerin, Philosophin und Wissenschaftsjournalistin. Sie promovierte über Stoßwellen im interstellaren Medium. Seit 2024 leitet sie das Ressort Wissen bei **DIE ZEIT**. Zudem ist sie Host von „Space Night Science“ (ARD-alpha), einer Wissenschaftssendung, die aktuelle Erkenntnisse aus Astronomie und Raumfahrt für ein breites Publikum vermittelt. Für ihre Wissenschaftskommunikation wurde sie mehrfach ausgezeichnet, darunter 2024 mit der Rudolf-Diesel-Medaille für Beste Medienkommunikation.

**Dirk Lorenzen** ist Physiker, Wissenschaftsjournalist und Autor mit den Schwerpunkten Astronomie und Raumfahrt. Er arbeitet vor allem für den Deutschlandfunk und andere ARD-Sender, u. a. als Redakteur bei „Forschung aktuell“ sowie als Autor der Hörfunkreihe „Sternzeit“. Er hat praktisch alle bedeutenden Sternwarten und Weltraumbahnhöfe bereist und ist mit der Astronomieszene bestens vernetzt. Im Kosmos Verlag hat er bereits zahlreiche Sachbücher zu aktuellen Forschungsthemen veröffentlicht. 2024 wurde er für sein Engagement bei der Popularisierung von Astronomie und Raumfahrt mit dem Bruno-H.-Bürgel-Preis der Astronomischen Gesellschaft ausgezeichnet.

Donnerstag, 2. Juli 2026 | 20:00 Uhr | Villa Schöningen

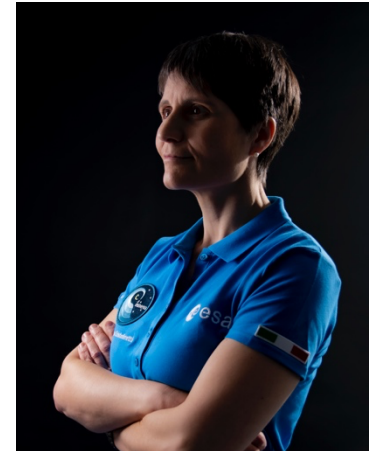
Ticket: 25€, ermäßigtes Ticket: 16€ | Kombitageticket für alle Veranstaltungen am Donnerstag: 40€ / ermäßigt: 22€

## Europa im All – Menschen, Missionen, Visionen

**Samantha Cristoforetti: Die lange Reise. Tagebuch einer Astronautin.** München: Penguin Verlag 2022. Aus dem Italienischen von Christine Ammann und Walter Kögler.

**Lesung und Gespräch. Moderiert von Anne-Dore Krohn.**

Die italienische Astronautin Samantha Cristoforetti hat unter dem Titel „Die lange Reise“ ein Tagebuch über ihren ersten Aufenthalt auf der ISS geschrieben. Inzwischen ist die ehemalige Kampfpilotin und bekennender Star-Trek-Fan Cristoforetti Weltrekordhalterin für den längsten Aufenthalt einer europäischen Frau im All und verantwortlich für die Einführung einer Espressomaschine an Bord der ISS. Der Österreicher Josef Aschbacher ist seit 2021 Generaldirektor der Europäischen Weltraumorganisation ESA und verantwortet deren Milliardenetat. Als Meteorologe und Geophysiker entstand unter seiner Federführung das unter dem Namen „Copernicus“ bekannte EU-Erdbeobachtungsprogramm. Samantha Cristoforetti unterhält sich bei LIT:potsdam mit Josef Aschbacher über Menschen, Sterne und das All.



Samantha Cristoforetti  
© ESA-A. Conigli

**Samantha Cristoforetti**, geboren in Mailand, ist ESA-Astronautin und ehemalige Pilotin der italienischen Luftwaffe. Sie studierte Maschinenbau sowie Luft- und Raumfahrttechnik und wurde 2009 in das Astronautenkorps der ESA aufgenommen. Seither absolvierte sie zwei Langzeitmissionen auf der Internationalen Raumstation ISS und war die erste europäische Frau, die dort das Kommando übernahm. Darüber hinaus war sie in leitenden technischen Funktionen für die ESA tätig und arbeitete an europäischen Zukunftsprogrammen der bemannten Raumfahrt. Samantha Cristoforetti setzt sich für MINT-Bildung sowie für die technologische Autonomie Europas ein.

**Josef Aschbacher** wurde am 1. März 2021 Generaldirektor der ESA, sein Mandat läuft aktuell bis 2029. Geboren in Österreich, studierte er an der Universität Innsbruck und schloss sein Studium mit einer Promotion in Naturwissenschaften ab. Er blickt auf eine erfolgreiche internationale Karriere im Raumfahrtbereich zurück, die mehr als 35 Jahre Berufserfahrung bei der ESA, der Europäischen Kommission, der Österreichischen Weltraumagentur, dem Asian Institute of Technology und der Universität Innsbruck vereint.

**Anne-Dore Krohn**, geboren in Berlin, verschlang schon als Kind Bücher und schrieb Geschichten über Tiere und Gespenster. Sie studierte Literatur und Publizistik und war auf der Hamburger Journalistenschule. Seit vielen Jahren arbeitet sie als Literaturkritikerin und Moderatorin beim rbb und liest dafür jede Menge Bücher. Als Jurymitglied ist sie in wichtigen literarischen Auswahlgremien tätig, darunter beim Preis der Leipziger Buchmesse, beim Walter-Serner-Preis und beim Aufenthaltsstipendium auf Schloss Wiepersdorf. Mit ihrem Sohn und ihrem Mann lebt sie in Berlin und auf Rügen und ist regelmäßiger Gast bei der LIT:potsdam.

Freitag, 3. Juli 2026 | 18:30 Uhr | Villa Jacobs | Bertiniweg 2, 14469 Potsdam

Galaticket für den gesamten Freitagabend mit zwei Veranstaltungen: 40€, ermäßigt: 28€

## Galaabend: Ein Fest für die Literatur

Der Abend bietet ein durchgehendes Programm, gestaltet von den zwei Autoren, Judith Hermann und Christoph Ransmayr, und gemeinsam moderiert von Anne-Dore Krohn und Denis Scheck. Er beginnt um 18:30 Uhr.

### Das große Schweigen

Judith Hermann: Ich möchte zurückgehen in der Zeit. Frankfurt am Main: S. Fischer Verlag 2026.

Lesung und Gespräch. Moderiert von Anne-Dore Krohn und Denis Scheck.



Judith Hermann © Andreas Reiberg

In ihrem neuen Buch setzt Judith Hermann sich mit dem lebenslangen Schweigen ihrer betagten Mutter auseinander, die mit ihren Brüdern vom Vater verlassen wurde, als sie 10 Jahre alt war. Die Erzählerin reist nach Polen, folgt den Spuren des Großvaters, der im zweiten Weltkrieg als SS-Mann in Radom stationiert war, einem Ort besonderer Gräueltaten. Sie will die mutmaßlichen Untaten des Mannes weder begreifen noch erklären, weder verurteilen noch verzeihen, sondern umkreist das Erinnern, Vergessen und Verleugnen, den Zusammenhang und die Fortdauer von Schweigen und Schuld. Sie reist weiter nach Neapel zur Schwester, einer Archäologin, die mit der Vergangenheit abgeschlossen hat. Sie spricht mit

ihr, telefoniert mit der Mutter, orientiert sich in tastenden Suchbewegungen durch die Zwischen- und Leerräume der Geschichte.

In den Untertönen der Erzählung versucht Judith Hermann das Verdrängte, die Leerstellen unserer Gesellschaft aufzuspüren und diesen Raum mit eigener Erfahrung zu füllen. Auf diese Weise zieht sie uns erneut in ihr so magisches wie magnetisches Erzählen hinein.

**Judith Hermann** wurde in Berlin geboren. Ihrem Debüt „Sommerhaus, später“ (1998) wurde außerordentliche Resonanz zuteil. 2003 folgte der Erzählungsband „Nichts als Gespenster“. Einzelne dieser Geschichten wurden 2007 für das Kino verfilmt. 2014 veröffentlichte Judith Hermann ihren ersten Roman, „Aller Liebe Anfang“. 2016 folgten die Erzählungen „Lettipark“. Für ihr Werk wurde Judith Hermann mit zahlreichen Preisen geehrt, darunter dem Blixen-Preis für Kurzgeschichten, dem Kleist-Preis und dem Friedrich-Hölderlin-Preis. 2021 erschien der Roman „Daheim“, der für den Preis der Leipziger Buchmesse nominiert wurde. Zuletzt erschien 2023 beim S. Fischer Verlag „Wir hätten uns alles gesagt. Dafür erhielt sie den Wilhelm Raabe-Literaturpreis. Die Autorin lebt und schreibt in Berlin.

## Der Puls der Sterne

Christoph Ransmayr: Atlas eines ängstlichen Mannes. Frankfurt am Main: S. Fischer Verlag 2012.

Lesung und Gespräch. Moderiert von Anne-Dore Krohn und Denis Scheck.

Seit seinem Debut „Die Schrecken des Eises und der Finsternis“ macht Christoph Ransmayr neugierig auf die Welt. In Texten von hypnotisierender Schönheit steckt seine Sprache mit dieser Neugier an. Ransmayr erzählt von Aufbrüchen und Heimkünften, Fernweh, Irrfahrten, Gipfelerstürmungen und Welterkundungen, Gängen über Fels und Eis, aber auch über die Abgründe unseres eigenen Bewusstseins. Christoph Ransmayr ist nicht nur einer unserer sprachmächtigsten Gegenwartsautoren, sondern auch ein leidenschaftlicher Hobbyastronom. Immer wieder spielt die Beschäftigung mit Sonne, Mond und Sternen, Sonnensystemen und Galaxien eine Rolle in seinen Texten. Seit einigen Jahren arbeitet Ransmayr an einem neuen Roman, der den Arbeitstitel „Swan oder Der Puls der Sterne“ trägt. In Potsdam spricht Christoph Ransmayr erstmals über dieses work-in-progress und liest u.a. seine Erzählungen „Die Sternepflücker“ und „Im Weltraum“ aus „Atlas eines ängstlichen Mannes“.



Christoph Ransmayr © Robert Brembeck

**Christoph Ransmayr** wurde in Wels/Oberösterreich geboren und lebt nach Jahren in Irland und auf Reisen wieder in Wien. Unter anderem schrieb er „Die Schrecken des Eises und der Finsternis“, „Die letzte Welt“, „Der fliegende Berg“, „Cox oder Der Lauf der Zeit“ und den „Atlas eines ängstlichen Mannes“. 2022 erschien die Sammlung von Gedichten und Balladen „Unter einem Zuckerhimmel“ (illustriert von Anselm Kiefer). Für seine Bücher, die in mehr als dreißig Sprachen übersetzt wurden, erhielt er zahlreiche literarische Auszeichnungen, unter anderem die nach Friedrich Hölderlin, Franz Kafka, Bertolt Brecht und Heinrich von Kleist benannten Literaturpreise, den Premio Mondello und, gemeinsam mit Salman Rushdie, den Prix Aristeion der Europäischen Union, den Prix du meilleur livre étranger und den Prix Jean Monnet de Littérature Européenne, zuletzt im Jahr 2023 den südkoreanischen Park-Kyung-ni-Preis.

Samstag, 4. Juli | 12:00 Uhr | Treffpunkt vor dem Pförtnerhäuschen Wissenschaftsparkgelände | Albert-Einstein-Straße, 14473 Potsdam | Ticket: 18€, ermäßigt: 10€ | Kombitagetiket für alle Veranstaltungen am Samstag: 40€ / ermäßigt: 22€

## Im Observatorium

**Ulrich Woelk: Die Einsamkeit des Astronomen. Hamburg: Hoffmann und Campe 2005.**

Autorenlesung mit Führung durch den Wissenschaftspark auf dem Telegrafenberg durch **Dr. Volker Müller**, Emeritus des Astrophysikalischen Instituts Potsdam.



Ulrich Woelk © Bettina Keller

Nichts im Leben ist von Dauer, wird dem Astrophysiker Frank Zweig nach dem Tod seines Vaters klar. Kindheit und Jugend vergehen, die Liebe ist flüchtig und endet in Einsamkeit. Der Protagonist versucht, dem mit wissenschaftlichem Denken beizukommen. Doch kann dies menschliches Handeln verändern? In seinem Wissenschaftsroman – oder ist es eine Persiflage darauf? – zeigt Ulrich Woelk psychoanalytisch genau, dass sich mit dem Beobachten das Beobachtete verändert.

Die Lesung findet an einem Ort statt, der dem Beobachten in besonderer Weise gewidmet ist: im Großen Refraktor auf dem Potsdamer Telegrafenberg. Das Observatorium beherbergt das viertgrößte bewegliche Linsenfernrohr der Welt, erbaut 1899. In den 1990er-Jahren wurde die Anlage grundlegend restauriert und ist heute voll funktionsfähig. Vor bzw. im Anschluss an die Lesung wird zudem ein Rundgang über den Telegrafenberg in Kleingruppen angeboten. Seit fast 150 Jahren forschen die Einrichtungen hier zum Verhältnis zwischen Himmel und Erde.

**Ulrich Woelk** lebt als freier Schriftsteller in Berlin. Er studierte Physik und Philosophie. 1991 promovierte Woelk an der Technischen Universität Berlin über Weiße Zwerge in engen Doppelsternsystemen, bis 1994 war er dort als Astrophysiker tätig. Sein erster Roman „Freigang“ erschien 1990. Der Roman „Der Sommer meiner Mutter“ stand auf der Longlist des deutschen Buchpreises und wurde in mehrere Sprachen übersetzt. Für die Fertigstellung von „Für ein Leben“ erhielt Ulrich Woelk den Alfred-Döblin-Preis. Zuletzt erschien von ihm im Frühjahr 2026 „Hellere Tage“ bei C.H. Beck. Ulrich Woelk ist Mitbegründer der Schriftstellervereinigung PEN Berlin.

**Dr. Volker Müller** hat an der Universität Leipzig Physik studiert und 1981 auf dem Gebiet der relativistischen Astrophysik in Potsdam promoviert. 1991 erhielt er seine Lehrberechtigung auf dem Gebiet der theoretischen Astrophysik und hat Vorlesungen in Münster, Berlin und Potsdam gehalten. Von 1992 bis zur Pensionierung 2015 arbeitete er als Leiter der Abteilung Kosmologie am Leibniz-Institut für Astrophysik (AIP). Er hat 120 wissenschaftliche Arbeiten und mehrere Bücher verfasst und an der Universität Potsdam Studenten betreut. Bis zum letzten Jahr war er 17 Jahre im Vorstand der Urania Potsdam tätig und ist für die Ausstellung „Einstein in Caputh“ verantwortlich.

Samstag, 4. Juli | 17:00 Uhr | Villa Jacobs | Bertiniweg 2, 14469 Potsdam

Ticket: 22€, ermäßigt: 13€ | Kombitageticket für alle Veranstaltungen am Samstag: 40€ / ermäßigt: 22€

## Gedankenspiele

**Gaea Schoeters: Das Geschenk. Wien: Paul Zsolnay Verlag 2025. Aus dem Niederländischen von Lisa Mensing.**

**Lesung und Gespräch. Moderiert von Jörg Thadeusz.**

Seit Ihrem Roman „Trophäe“ zählt die Flämin Gaea Schoeters zu den geistreichsten und provozierendsten Autoren unserer Gegenwart. In „Das Geschenk“ inszeniert Schoeters ein wunderbares Gedankenspiel: Was wäre, wenn in Deutschland über Nacht 20.000 Elefanten aus Botswana auftauchen, die man nicht einfach abschießen kann? Der deutsche Bundeskanzler reagiert so, wie Politiker auf Probleme der Gegenwart eben reagieren: mit der Einrichtung eines Elefantenministeriums. „Das Geschenk“ ist eine blitzgescheite, unverschämt amüsante Geschichte über eine Migrationskrise – und nebenbei eine profunde und einsichtsreiche Satire auf den internationalen Politikbetrieb.



Gaea Schoeters © Anna Weise

**Gaea Schoeters**, geboren in Sint-Niklaas, Belgien, ist eine flämische Autorin, Journalistin, Librettistin und Drehbuchautorin. 2012 erhielt sie den Großen Preis Jan Wauters für ihren kreativen Umgang mit Sprache. Für „Trophäe“ wurde sie mit dem Literaturpreis Sabam for Culture ausgezeichnet. Als der Wiener Zsolnay Verlag die Rechte an dem Roman übernahm, begann sie, Deutsch zu lernen – unter anderem durchs Tatort schauen – um bei Lesungen unmittelbar mit ihrem Publikum ins Gespräch kommen zu können. Heute spricht sie es beinahe perfekt. 2025 folgte auf ihr Debüt ihr zweiter Roman „Das Geschenk“, beide aus dem Niederländischen übersetzt von Lisa Mensing.

**Jörg Thadeusz** ist Journalist, Moderator und Autor. Für seine Reportagen bei „Zimmer frei“ erhielt er den Grimme-Preis. Er moderiert die politische Gesprächssendung „Thadeusz und die Beobachter“ im rbb-Fernsehen. Bei WDR2 befragt er in seiner Abendsendung Menschen, die etwas zu sagen haben. Er ist wöchentlicher Kolumnist der Berliner Morgenpost. Bei Kiepenheuer & Witsch erschienen seine Bücher: „Rette mich ein bisschen“, „Alles schön“, „Aufforderung zum Tanz“ (gemeinsam mit Christine Westermann); „Die Sopranistin“ sowie „Die vereinigten Zutaten von Amerika“ (gemeinsam mit Anna Engelke).

Samstag, 4. Juli | 19:00 Uhr | Villa Jacobs | Bertiniweg 2, 14469 Potsdam

Ticket: 25€, ermäßigt: 16€ | Kombitageticket für alle Veranstaltungen am Samstag: 40€ / ermäßigt: 22€

## Spaceboy

Frank Schätzing: *Space Boy. Über David Bowie. Über mich.* Köln: Kiepenheuer & Witsch 2025.

Lesung und Gespräch. Moderiert von Insa Wilke.



Frank Schätzing © privat

„Space Boy“ ist eine Art Doppel-Biographie über zwei Männer, die vom Himmel fielen: des genderfluiden David Bowie und des genrefluiden Frank Schätzing. „Space Boy“ erzählt von zwei großen Kreativen mit der Fähigkeit, sich immer wieder neu zu erfinden - eine Wahlverwandtschaft des 20. Jahrhunderts. In einer sich verdüsternden Gegenwart spannt Frank Schätzing einen weiten Sternenhimmel der Verzauberung durch Musik und Science Fiction auf und erneuert unsere Lizenz zum Träumen. Aus Schätzings Darstellung seiner popkulturellen Sozialisation werden Generationen von radikalen Randständigen Trost und Ermutigung ziehen. Tomorrow belongs to those who can hear it coming!

**Frank Schätzing** ist einer der meistgelesenen Schriftsteller Deutschlands und internationaler Bestsellerautor. Er gilt als Visionär, dessen Szenarien oft nur einen Herzschlag von unserer täglichen Lebensrealität entfernt liegen. Seit 1995 sind insgesamt 11 Romane und Sachbücher erschienen. Sein größter Erfolg war „Der Schwarm“, der weltweit in 27 Sprachen übersetzt wurde und seit Erscheinen eine Gesamtauflage von ca. 4,5 Millionen Exemplaren erreichte. Frank Schätzing ist nicht nur Autor, sondern auch ausgebildeter Taucher, Musiker, Musikproduzent und leidenschaftlicher Hobbykoch. Er lebt mit seiner Frau in Köln.

**Insa Wilke** wurde in Bremerhaven geboren und studierte Germanistik und Geschichte in Göttingen, Rom und Berlin. Heute ist sie Literaturkritikerin und wurde für diese Arbeit 2014 mit dem Alfred-Kerr-Preis ausgezeichnet. Sie schreibt für den Rundfunk und verschiedene Printmedien, war Leiterin des Literaturhauses Köln und Mitglied der Literatursendungen Gutenbergs Welt (WDR3) und lesenswert Quartett (SWR Fernsehen) sowie Vorsitzende verschiedener Jurys. Seit 2024 produziert sie die Plattform Café lit. 2016 übernahm sie die Programmleitung des Mannheimer Literaturfestes „lesen.hören“ von Roger Willemsen, dessen Nachlass sie verwaltet.

Sonntag, 5. Juli | 14 – 18:00 Uhr | Kulturquartier Schiffbauergasse | Schiffbauergasse 7, 14467 Potsdam  
Eintritt frei

## Bücherfest für alle

Am Festivalsonntag lädt LIT:potsdam alle großen und kleinen Literaturliebhaber\*innen zu unserem alljährlichem Bücherfest in der Schiffbauergasse ein. Auf dem Büchermarkt haben Gewerbetreibende und Gewerke rund ums Buch die Möglichkeit, sich zu präsentieren, in Anne Zepfmeisels Workshop „Stimmsache“ können Kreative daran arbeiten, authentisch und unaufgeregt über die eigene Kunst zu sprechen und auf der Lesebühne finden zwischen 14 und 16:30 Uhr Kurzlesungen umsonst und draußen statt. Das detaillierte Programm folgt in Kürze.

### Kurzlesungen

u.a. mit Yvonne Zitzmann: Die geteilte Schuld. München: btb 2025.

- präsentiert vom brandenburgischen Literaturbüro -

Frankfurt an der Oder, Ende der 1970er: Für die junge Kranführerin Tina gibt es nichts Schöneres als den grenzenlosen Blick aus der Höhe. Sie träumt davon, in den neuen Wohnblöcken Platz für sich, ihren Mann Mischa und ihr Baby zu finden. Doch die Zukunft sieht anders aus. Mischa, dessen große Leidenschaft die Musik ist, kehrt 1986 nach einem Konzert im Westen nicht zurück, Tinas Welt bricht zusammen. Als die Mauer fällt, flieht sie in ein trügerisches Glück – und lässt ihr Kind allein zurück.

**Yvonne Zitzmann**, geboren in Frankfurt an der Oder, lebt als Schriftstellerin in Rangsdorf. Sie schreibt Lyrik, Prosa und Hörspiele. Nach ihrem Studium der Germanistik und Psychologie an der Universität Potsdam arbeitete sie bis 2010 als freie Mitarbeiterin bei verschiedenen Printmedien. 2021 erschien ihr vielfach beachteter Debüt-Roman „Tage des Vergessens“. 2022 folgte „Die Füchse haben Gruben, die Vögel haben Nester“, beide im Mury Salzmann Verlag Wien/ Salzburg. 2025 erschien „Die geteilte Schuld“ im btb Verlag.

### Stimmsache – Sprechworkshop für Kreative

Sonntag, 5. Juli, 14-16:30 Uhr | Offizze | Schiffbauergasse 7, 14467 Potsdam

Eintritt frei, begrenzte Plätze: Online-Anmeldung notwendig

Als Künstler\*in oder Autor\*in hat man die eigene Ausdrucksform grundsätzlich ja gefunden: Schriftstellerei, Malerei, Bildhauerei, Zeichnung, Performance, Fotografie... Wenn es aber darum geht, auf der Metaebene über die eigene Arbeit zu sprechen, wird es oft schwierig. Wie in Worte fassen, was einem selbst so klar ist? Und es dann auch noch sicher und kompetent rüberbringen? Egal, ob in kleiner Runde, bei einer Vernissage, bei einem Bewerbungsgespräch oder einem Vortrag – oft fehlt es an Selbstbewusstsein oder einfach an den richtigen Worten. In dem Workshop werden Tools erarbeitet, die eine festere Stimme verleihen und mehr Sicherheit im Ausdruck geben. Praxisübungen bieten die Gelegenheit, sich mit der eigenen Stimme und der eigenen Präsenz zu beschäftigen und das Erlernete zu erproben.

**Anne Zepfmeisel** ist Literaturwissenschaftlerin, Soziologin und Radioredakteurin. Sie hat in Bielefeld und Berlin studiert, ihr Volontariat in Berlin gemacht und bei Klassikradio als Leiterin des Landesstudios gearbeitet. Seit 2003 arbeitet sie freiberuflich und ist Dozentin u.a. an der FU-Berlin und der Alice-Salomon-Hochschule. Sie leitet Seminare zum Thema „Literatur im Radio“ und Workshops zum Thema „Sprechen, Stimme und Präsentation“ für verschiedene Vereine, Hochschulen und Bildungswerke.

Sonntag, 5. Juli | 17:00 Uhr | Seebühne Hans Otto Theater | Schiffbauergasse 11, 14467 Potsdam  
 Ticket: 25€, ermäßigt: 16€ | Kombitagesticket für alle Veranstaltungen am Sonntag: 40€ / ermäßigt: 22€

## Umlaufbahnen

**Samantha Harvey: Umlaufbahnen.** München: dtv Verlag 2024. Aus dem Englischen übersetzt von Julia Wolf.  
**Musikalische Lesung und Gespräch.** Harald Lesch und Alexandra Gruber interpretieren Samantha Harveys  
 „Umlaufbahnen“.

Zwei Freunde, die gefeierte Klarinetistin der Münchner Philharmoniker Alexandra Gruber und der vielfach ausgezeichnete Astrophysiker und Fernsehmoderator Harald Lesch, interpretieren ein Lieblingsbuch: den 2024 mit dem Booker Prize ausgezeichneten Roman „Umlaufbahnen“ von Samantha Harvey. Die britische Autorin erzählt darin von sechs Astronauten auf der ISS und ihrem Arbeitsalltag binnen 24 Stunden, während dessen sie die Erde 16mal umkreisen. Der Blick von oben eröffnet neue Perspektiven auf Umweltzerstörung und Klimakatastrophe, aber auch auf die Lächerlichkeit politischer Egoisten und kleinkarierten Vorteilstrebens. Ein hoch poetischer Ausflug ins All – einzigartig interpretiert von einem dynamischen Duo aus Kunst und Wissenschaft.



Harald Lesch © Gerald von Foris

**Harald Lesch**, Physiker, Astronom, Naturphilosoph und Autor, ist eine Ausnahmeerscheinung: ein Forscher, dem es richtig Spaß macht, über seine Arbeit zu sprechen – „und zwar auf Deutsch und ohne Fachausdrücke“, wie er selbst sagt. Nach dem Studium der Physik in Gießen und Bonn, das er mit einer Promotion abschloss, ist er seit 1995 Professor für theoretische Astrophysik an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Seit vielen Jahren präsentiert Harald Lesch Spannendes aus der Wissenschaft in zahlreichen Sendeformaten im ZDF und darüber hinaus: Seit 2023 in „Die großen Fragen“, das in der Reihe „Terra X“ ausgestrahlt wird, sowie in gelegentlichen Sondersendungen, zum Beispiel „Die lange Nacht“. Für seine herausragende Wissenschaftsvermittlung wurde Harald Lesch vielfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Communicator-Preis, dem Hanns-Joachim-Friedrichs-Preis und dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland. Zu seinen Veröffentlichungen zählen unter anderem „Was hat das Universum mit mir zu tun?“ und „Unberechenbar“.

**Alexandra Gruber** wurde in Freudenstadt im Schwarzwald geboren, begann fünfjährig mit dem Klavierspiel, mit neun Jahren folgte die Klarinette. Ihr Studium im Hauptfach Klarinette absolvierte sie an der Staatlichen Hochschule für Musik in Stuttgart und wirkte in dieser Zeit regelmäßig in Konzerten des Bachkollegiums Stuttgart und des Stuttgarter Kammerorchesters mit. Bereits vor Abschluss ihres Studiums wurde sie zur Soloklarinetistin der Münchner Philharmoniker gewählt. Als Solistin, Kammermusikerin und Pädagogin ist die Künstlerin weltweit gefragt – neben Meisterkursen u.a. in Japan, Korea, China, Brasilien und Chile betreute sie die Hauptfachklassen Klarinette am Richard-Strauss-Konservatorium München und der Hochschule für Musik und Theater München. Ein besonderes Anliegen ist Alexandra Gruber die Orchesterakademie der Münchner Philharmoniker, in der sie sich um den musikalischen Nachwuchs kümmert.

Sonntag, 5. Juli | 19:00 Uhr | Seebühne Hans Otto Theater | Schiffbauergasse 11, 14467 Potsdam  
 Ticket: 25€, ermäßigt: 16€ | Kombitagesticket für alle Veranstaltungen am Sonntag: 40€ / ermäßigt: 22€

## Der Alchimist auf der Pfaueninsel

**Florian Illies: Träume auf Feuer. Berlin: Pfaueninsel 2026.**  
 Lesung und Gespräch. Moderiert von Thomas Böhm.



Florian Illies © Matthias Bothor

Florian Illies ist ein Phänomen. Einem König Midas des Kulturbetriebs gleich, wird alles, was Illies anfasst zu Gold – von seinem Anfängerfolg „Generation Golf“ aus dem Jahr 2000 über seine in Stroboskoptechnik ganze Epochen beleuchtenden Bestseller wie „1913: Der Sommer des Jahrhunderts“, seinem Buch über Caspar David Friedrich „Zauber der Stille“ bis hin zum „Wenn die Sonne untergeht“ über Katja und Thomas Mann 1933 in Sanary-sur-Mer. Für seine Lesung zum Abschluss der Litpotsdam 2026 hat sich Florian Illies etwas Besonderes ausgedacht: er stellt hier quasi „vor Ort“ sein neues Buch „Träume aus Feuer“ vor, in dem er über die Kunst der Goldmacherei nachdenkt und die Geschichte

des ersten Bewohners der Pfaueninsel erzählt, des Alchemisten Johannes Kunckel, der dort eigentlich Gold machen wollte, aber dabei immerhin das Rubinglas erfand.

**Florian Illies** studierte Kunstgeschichte in Bonn und Oxford. Er war Feuilletonchef der „Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung“ und der „ZEIT“, Verleger des Rowohlt Verlages, leitete das Auktionshaus Grisebach und gründete die Kunstzeitschrift „Monopol“. Heute ist Florian Illies Mitherausgeber der „ZEIT“ und freier Schriftsteller. Mit Humor, Eleganz, Wissen und Leichtigkeit verwandelt er vergangene Epochen in lebendige Gegenwart. Sein Welterfolg „1913. Der Sommer des Jahrhunderts“ führte monatelang die SPIEGEL-Bestsellerliste an. Er lebt in Berlin.

**Thomas Böhm** ist 1968 in Oberhausen geboren, er lebt in Berlin. Thomas Böhm leitete das Literaturhaus Köln und gestaltete das Programm des Internationalen Literaturfestivals Berlin (ilb) sowie die Buchmessen-Gastlandauftritte von Island, der Schweiz und Norwegen mit. Seit 2014 ist er Moderator der Sendung "Die Literaturagenten" auf RBB radioeins, für das er zudem die „Schönen Lesungen“ im großen Sendesaal des rbb mit AutorInnen wie Paul Auster, Karl Ove Knausgård und Zadie Smith organisiert.

## Satellitenveranstaltungen

Sonntag, 28. Juni 2026 | 11:00 Uhr | URANIA-Planetarium | Gutenbergstr. 71 – 72, 14467 Potsdam  
Eintritt frei, begrenzte Plätze: Online-Anmeldung notwendig

### Der kleine Dings aus dem All

**Martin Klein: Das kleine Dings aus dem All. Ravensburg: Ravensburger 1998.**  
Autorenlesung.



Martin Klein © pr\_e

Der Kleine Dings vom Planeten MRWSXPRTZIANUS macht einen Ausflug zur Erde. Er ist gespannt auf die Menschen. Er hat gehört, dass sie anders sind als er. Sie sollen zwei statt drei Ohren haben und nur selten knallrot sein. Das Wesen, dem der Kleine Dings dann als erstes begegnet, hat tatsächlich zwei Ohren - und rot ist er auch nicht. Ob es sich aber tatsächlich um einen Menschen handelt?

**Martin Klein** kuratiert das Schulprogramm der LIT:potsdam. Er wurde in Lübeck geboren und lebt seit 1986 als freier Autor in Berlin und Potsdam. Nach Abitur, Zivildienst und einem kurzen Zwischenspiel als Sportstudent wurde er Landschaftsgärtner und studierte Landschaftsplanung. 1990 erschien sein erstes Kinderbuch "Lene und die Pappelplattiger". Mittlerweile sind fünfundvierzig weitere Bücher erschienen, die in bislang zwölf Sprachen übersetzt wurden und verschiedene Auszeichnungen erhielten, darunter das Alfred-Döblin-Stipendium und den Umweltmedienpreis der Stadt Waiblingen.

Dienstag, 7. Juli 2026 | 20:00 Uhr | St. Johannis Kirche | Johanniskirchplatz, 14770 Brandenburg an der Havel  
Ticket: 16€, ermäßigt: 8€

## Blicke in den Himmel. LIT:potsdam zu Gast bei Freunden.

**Ulrich Woelk: Die Einsamkeit des Astronomen.** Hamburg: Hoffmann und Campe 2005.

**Ulrich Woelk: Der Sommer meiner Mutter.** München: C.H. Beck 2019.

### Autorenlesung.

In der St. Johanniskirche stellt Ulrich Woelk „Die Einsamkeit des Astronomen“ und „Der Sommer meiner Mutter“ vor – zwei Romane, in denen sich kosmische Weite und menschliche Erfahrung wechselseitig erhellen.

Währenddessen weicht das Licht, das durch die große Glasfront der 2013 renovierten Kirche fällt, allmählich den ersten Sternen.

In „Der Sommer meiner Mutter“ parallelisiert Woelk persönliche und politische Aufbrüche. Während auf den Straßen gegen den Vietnamkrieg protestiert wird, fiebert der elfjährige Tobias am Stadtrand von Köln der ersten Mondlandung entgegen. Zugleich trübt sich die harmonische Ehe seiner Eltern ein. Als im Nachbarhaus ein linkes, engagiertes Ehepaar einzieht, freunden sich mit den neuen Nachbarn an, und deren dreizehnjährige Tochter, Rosa, eigenwillig und klug, bringt Tobias nicht nur Popmusik und Literatur bei, sondern auch Berührungen und Gefühle, die fast so spannend sind wie die Raumfahrt.

**Ulrich Woelk** lebt als freier Schriftsteller in Berlin. Er studierte Physik und Philosophie. 1991 promovierte Woelk an der Technischen Universität Berlin über Weiße Zwerge in engen Doppelsternsystemen, bis 1994 war er dort als Astrophysiker tätig. Sein erster Roman „Freigang“ erschien 1990. Der Roman „Der Sommer meiner Mutter“ stand auf der Longlist des deutschen Buchpreises und wurde in mehrere Sprachen übersetzt wurde. Für die Fertigstellung von „Für ein Leben“ erhielt Ulrich Woelk den Alfred-Döblin-Preis. Zuletzt erschien von ihm im Frühjahr 2026 „Hellere Tage“ bei C.H. Beck. Ulrich Woelk ist Mitbegründer der Schriftstellervereinigung PEN Berlin.



St. Johanniskirche © Hank Teufer

Datum	Uhrzeit	Veranstungstitel	Mit	Ort	Adresse	Eintritt	Kombi- Tagesticket	Anmerkungen
Sonntag, 28. Juni 2026	11:00 Uhr	<b>Der kleine Dings aus dem All</b>	Martin Klein   Autorenlesung	URANIA- Planetarium	Gutenbergstr. 71 – 72, 14467 Potsdam	frei	x	Satellitenveranstal- tung im Vorfeld des Hauptfestivals, begrenzte Plätze: Online-Anmeldung notwendig
Dienstag, 30. Juni 2026	19:00 Uhr	<b>Die Sprache der Sterne</b>	Raoul Schrott: Atlas der Sternenhimmel und Schöpfungsmythen der Menschheit   Lesung und Gespräch. Moderiert von Denis Scheck.	Hans-Otto- Theater	Schiffbauergass e 11, 14467 Potsdam	25,- / 16,-	x	
Mittwoch, 1. Juli 2026	18:30 Uhr	<b>Zwischen Moos und Milchstraße</b>	Heino Falcke: Zwischen Urknall und Apokalypse. Die große Geschichte unseres Planeten & Jasmin Schreiber: Im Schatten von Giganten. Das Leben im Moos, auf Blüten und unter Steinen   Lesung und Gespräch. Moderiert von Denis Scheck	Thalia-Kino	Rudolf- Breitscheid- Straße 50, 14482 Potsdam	25,- / 16,-	30,- / 20,-	
Mittwoch, 1. Juli 2026	20:30 Uhr	<b>Der Astronaut</b>	Film mit Sandra Hüller und Ryan Gosling   Filmscreening	Thalia-Kino	Rudolf- Breitscheid- Straße 50, 14482 Potsdam	8,- / 6,-	30,- / 20,-	
Donnerstag, 2. Juli 2026	18:00 Uhr	<b>Die Philosophie des Sternenhimmels</b>	Sibylle Anderl: Das Universum und ich. Lesung und Gespräch. Moderiert von Dirk Lorenzen.	Villa Schöningen	Berliner Str. 86, 14467 Potsdam	22,- / 13,-	40,- / 22,-	
Donnerstag, 2. Juli 2026	20:00 Uhr	<b>Europa im All – Menschen, Missionen, Visionen</b>	Samantha Cristoforetti: Die lange Reise. Tagebuch einer Astronautin. & Josef Aschbacher (ESA)   Lesung und Gespräch. Moderiert von Anne-Dore Krohn.	Villa Schöningen	Berliner Str. 86, 14467 Potsdam	25,- / 16,-	40,- / 22,-	
Freitag, 3. Juli 2026	18:30 Uhr	<b>Galaabend: Ein Fest für die Literatur</b>	Die Lesungen folgen unmittelbar aufeinander als Bestandteile des Galaabends   "Das große Schweigen"   Judith Hermann: Ich möchte zurückgehen in der Zeit.   Lesung und Gespräch. Moderiert von Anne-Dore Krohn und Denis Scheck.   Anschließend: Christoph Ransmayr: Atlas eines ängstlichen Mannes.   Lesung und Gespräch. Moderiert von Anne-Dore Krohn und Denis Scheck.	Villa Jacobs	Bertiniweg 2, 14469 Potsdam	x	40,- / 28,-	Beide Veranstaltungen am Freitag gehen ineinander über und können nur gemeinsam gebucht werden.

Samstag, 4. Juli 2026	12:00 Uhr	<b>Im Observatorium</b>	Ulrich Woelk: Die Einsamkeit des Astronomen.   Autorenlesung mit Führung durch den Wissenschaftspark auf dem Telegrafenberg durch Dr. Volker Müller, Emeritus des Astrophysikalischen Instituts Potsdam.	Treffpunkt vor dem Pfortnerhäuschen Wissenschaftsparkgelände	Albert-Einstein-Straße, 14473 Potsdam	18,- / 10,-	x	Bitte zur Verteilung von Kopfhörern für Führung und Lesung ca. 20 Minuten vor Beginn eintreffen
Samstag, 4. Juli 2026	17:00 Uhr	<b>Gedankenspiele</b>	Gaea Schoeters: Das Geschenk.   Lesung und Gespräch. Moderiert von Jörg Thadeusz.	Villa Jacobs	Bertiniweg 2, 14469 Potsdam	22,- / 13,-	40,- / 22,-	
Samstag, 4. Juli 2026	19:00 Uhr	<b>Spaceboy</b>	Frank Schätzing: Space Boy. Über David Bowie. Über mich.   Lesung und Gespräch. Moderiert von Insa Wilke.	Villa Jacobs	Bertiniweg 2, 14469 Potsdam	25,- / 16,-	40,- / 22,-	
Sonntag, 5. Juli 2026	14:00 – 18:00 Uhr	<b>Bücherfest für alle</b>	Am Festivalsonntag lädt LIT:potsdam alle großen und kleinen Literaturliebhaber*innen zu unserem alljährlichem Bücherfest in der Schiffbauergasse ein. Auf dem Büchermarkt haben Gewerbetreibende die Möglichkeit, sich zu präsentieren, in Anne Zeppmeisels Workshop „Stimmsache“ können Kreative daran arbeiten, authentisch und unaufgeregt über die eigene Kunst zu sprechen und auf der Lesebühne finden zwischen 14 und 16:30 Uhr Kurzlesungen umsonst und draußen statt.	Kulturquartier Schiffbauergasse	Schiffbauergasse 7	frei	x	
Sonntag, 5. Juli 2026	17:00 Uhr	<b>Umlaufbahnen</b>	Samantha Harvey: Umlaufbahnen.   Musikalische Lesung und Gespräch. Harald Lesch und Alexandra Gruber interpretieren Samantha Harveys „Umlaufbahnen“.	Seebühne Hans Otto Theater	Schiffbauergasse 11, 14467 Potsdam	25,- / 16,-	40,- / 22,-	
Sonntag, 5. Juli 2026	19:00 Uhr	<b>Der Alchemist auf der Pfaueninsel</b>	Florian Illies: Träume auf Feuer.   Lesung und Gespräch. Moderiert von Thomas Böhm.	Seebühne Hans Otto Theater	Schiffbauergasse 11, 14467 Potsdam	25,- / 16,-	40,- / 22,-	
Dienstag, 7. Juli 2026	20:00 Uhr	<b>Blicke in den Himmel. LIT:potsdam zu Gast bei Freunden</b>	Ulrich Woelk: Die Einsamkeit des Astronomen. & Ulrich Woelk: Der Sommer meiner Mutter.   Autorenlesung	St. Johannis Kirche	Johanniskirchplatz, 14770 Brandenburg an der Havel	16,- / 8,-	x	